



Initiator Berthold Asche begrüßt die Teilnehmer

Pausengespräche sind wichtig

Der Kongress vernetzt sich

Hat Verpackung und Montage in Werkstätten eine Zukunft?

Antwort auf diese Frage gab ein Open-Space-Kongress in Hamburg

Am 23. und 24. April folgten 185 Führungs- und Fachkräfte von Werkstätten aus der ganzen Republik der Einladung zu einem Fachkongress in Hamburg. Veranstalter war die PIER Holding GmbH. Das Thema lautete: „Verpackung und Montage in Werkstätten – totgesagt und quicklebendig“. Die Besonderheit: Der Kongress präsentierte keine fertigen Lösungen von Fachleuten, sondern die Teilnehmer aktivierten ihr eigenes Expertentum, um Fragestellungen auszuarbeiten, Lösungen zu finden und erste Schritte zu ihrer Verwirklichung zu planen.

Der Kongress basierte auf der Philosophie des Open Space. Deren Grundidee lautet: Jeder, der sich zu einem Kongress anmeldet, hat ein hohes Interesse am Thema, ist zumindest für einen Teilbereich ein Experte und kann etwas zu den Themenstellungen und auch zur Lösung der Fragen beitragen. Die Regie der Veranstaltung lag in den Händen einer äußerst erfahrenen Open-Space-Moderatorin aus Berlin, die mit ihrem Team für die Struktur und den perfekten Ablauf sorgte, sich in der inhaltlichen Ausgestaltung jedoch ganz zurücknahm.

Eine Fülle von Themen

Das Konzept ging auf. Innerhalb kürzester Zeit bildeten sich 24 Arbeitsgruppen, die unterschiedliche Aspekte des Themas behandelten. „Von der Konkurrenz zu einer gemeinsamen Strategie“, lautete eine Themenstellung. „Wie schaffen wir Netzwerke?“ „Wie sprechen wir Kunden an?“ „Wie lässt sich Direktmarketing verwirklichen?“ „Wie verhindern wir Preisdumping?“ „Wie werden wir zu Systemlieferanten?“ Erfahrungsaustausch wurde initiiert, etwa zum Aufbau einer elektronischen Archivierung, zur Überbrückung von Leerlaufzeiten oder zur Motivierung

von Beschäftigten. Grundsätzliches wurde thematisiert, z.B. die Bedeutung von Arbeit für Werkstattbeschäftigte, die Verhinderung von Überforderungssituationen oder der Konflikt zwischen steigenden Anforderungen und abnehmenden Ressourcen. Und handfeste Praxisthemen wurden behandelt: „Wie kalkuliere ich einen Auftrag?“ „Wie schaffe ich eine flexible Einsatztruppe?“ Oder: „Welche Qualifikationen braucht die Fachkraft der Zukunft?“

In einer zweiten Phase leiteten die Teilnehmer aus den Diskussionsergebnissen konkrete Vorhaben ab, die in den nächsten Wochen und Monaten bearbeitet werden. Nicht weniger als 18 Projekte entstanden. In einigen Gruppen ging es um Informationsaustausch. Aber auch regionale Netzwerke wurden initiiert und ein Direktmarketing-Verband gegründet.

Die Arbeit geht weiter

Das Open-Space-Prinzip hat sich wieder einmal bewährt. Die Teilnehmer bleiben in Kontakt, Arbeitsprozesse sind initiiert und Lösungen zu den aufgeworfenen Fragen angebahnt. Unterstützt werden soll dieser Prozess durch einen regelmäßig erscheinenden Newsletter.

Berthold Asche, Geschäftsleiter Produktion der Elbe Werkstätten und Initiator des Kongresses, war mit dem Ergebnis mehr als zufrieden: „Die Veranstaltung war erfolgreicher, als wir uns hätten träumen lassen. Der Kongress hat Vieles angestoßen, jetzt muss man es umsetzen. Ich danke allen, die daran gearbeitet haben, dass die Veranstaltung so erfolgreich wurde.“

Am 12. Oktober zwischen 12 und 16.00 Uhr gibt es übrigens im Harburger Veranstaltungszentrum Rieckhof ein Nachtreffen zu der Veranstaltung. | *db*